

Frühzeitige Vorsorge ist besonders wichtig

GESUNDHEIT: Tag des Rheumakranken im Prosper-Hospital / Betroffene geben Hilfen zur Selbsthilfe

„Rheuma kann jeden treffen“, warnt Neidhard Gardiewski, Sprecher der Recklinghäuser Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Rheuma-Liga NRW. Am „Tag des Rheumakranken im Prosperhospital“ informierte die größte Selbsthilfegruppe Recklinghausens über Vorsorgemaßnahmen und Hilfen im Alltag.

In Vorträgen wurden Themen rund um rheumatische Erkrankungen behandelt. Das Rahmenprogramm umfasste Ernährungsberatung, Nordic Walking als ergänzende Bewegungstherapie, diverse Hilfsmittel, wie Josef Iltings Laufad (www.laufrad-iltung.de) und vieles mehr.

„Rheuma ist ein Sammelbegriff für entzündlich degenerative Krankheiten“, klärt Gardiewski auf. Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft RE sieht das Hauptproblem da-

rin, dass die Zeiträume zwischen Erkrankung, Diagnose und Heilung viel zu lang seien. „Gerade was in Gelenken früh zerstört wird, ist für das Leben lang irreparabel beschädigt“, so Gardiewski, der selbst betroffen ist. Pro 100 000 Menschen würden 34 bis 80 Personen pro Jahr neu erkranken.

Seit der letzten Gesundheitsreform sei die Versorgung schlechter geworden: „Früher ist das Funktionstraining von den Kassen gefördert worden. Heute fällt die Eigenbeteiligung zwar weg, allerdings ist die maximale Genehmigungsdauer auf zwei Jahre beschränkt worden.“ Da Rheuma ein dynamischer Prozess sei, müsse die Behandlung jedoch ständig aktualisiert werden. Gardiewski: „Was heute noch gut ist, kann schon morgen Gift für den Rheumatiker sein.“ —rebo



Helga Stetzowski, Margret Kamphowe und Entwickler Josef Ilting (v.l.) präsentierten den „Zauberroller“, ein Fortbewegungsmittel für Rheumatiker. —FOTO: BOGDANSKI